

#ConnectLife – der Podcast von A1

Folge 3: Lehre bei A1: Nico und Emilija über ihre Berufe mit Zukunft

Transkription

Nico: Hi, ich bin Nico, E-Commerce-Lehrling bei A1, und achte darauf, dass die Produkte und Services von A1 bestens platziert sind.

Martina: Und damit auch von mir wieder hi und herzlich willkommen! Das ist #ConnectLife – der Podcast von A1. Ich freue mich sehr, dass wir heute tolle Gäste zum Thema Lehrlinge bei A1 bei uns haben. Über New Work sprechen wir dann wie angekündigt das nächste Mal – bleibt gespannt. Heute gehts – ihr habt es schon gehört – um Lehrlinge bei A1. Ich treffe Nico und Emilija, beide machen eine Lehre bei A1, zum E-Commerce-Kaufmann und zur Elektronikerin. Wir erfahren, was ein cooler Onlineshop alles braucht und wie es so ist, als Elektronikerin das Internet zu reparieren. Außerdem hört ihr noch von Britta Schindler, welche Benefits A1 für seine Lehrlinge bereithält und dass man hier wirklich Berufe lernt, die Zukunft haben. Viel Spaß!

Hallo, Nico, schön dass du da bist. Erzähl uns bitte kurz, was du so machst bei A1.

Nico: Also, ich bin prinzipiell für die Instandhaltung und die Erneuerung des A1 Onlineshops zuständig, das umfasst wirklich sehr viele Sachen. Ich bin dafür zuständig, Fehler von Kunden, die sie zum Beispiel entdeckt haben, auszubessern oder auch selbst neue Webseiten zu bauen – zu neuen Produkten, die rauskommen. Das umfasst schon einiges, und es ist auch ein sehr vielseitiger Job, würde ich sagen.

Martina: Klingt auch sehr spannend. Wie bist du auf E-Commerce gekommen?

Nico: Prinzipiell habe ich kurz davor noch die HTL gemacht, das hat nicht wirklich viel mit E-Commerce zu tun, nur die HTL ist mir dann ein bisschen zu viel geworden; dann habe ich mich weiter umgeschaut, und ich wollte immer schon so einen neueren Job machen, und da bin ich dann letzten Endes zum E-Commerce gekommen, und auch zu A1.

Martina: Was muss man jetzt eigentlich können oder mitbringen für diesen Job – Begeisterung für die Digitalisierung, fürs Internet?

Nico: Ja, das natürlich sowieso. Das ist einmal die Grundlage für das Ganze. Man braucht vielleicht ein bisschen Erfahrung in dem Bereich. Du musst natürlich auch sehr wissbegierig sein, neue Sachen aufnehmen wollen. Man lernt wirklich jeden Tag was Neues dazu, und das muss man auch für sich selber verarbeiten können und dann später, wenn man es braucht, wieder umsetzen können.

Martina: Und was taugt dir jetzt besonders bei der Arbeit oder gibts auch Sachen, die dich nerven?

Nico: Prinzipiell nervt mich gerade das Homeoffice ein bisschen. Ich bin seit August im Job und würde schon sagen, 80 Prozent davon war ich bis jetzt im Homeoffice. Was mich wirklich am Job sehr freut ist einfach, dass ich jeden Tag was Neues dazulerne, jeden Tag wirklich mit vielen Menschen interagieren kann und einfach für mich persönlich auch selber für mein Leben was dazulerne.

Martina: Funktioniert das Interagieren auch im Homeoffice? Du hast gesagt, es nervt ein bisschen, aber wie lauft's mit der Verbindung?

Nico: Ja, wir machen das über Microsoft Teams und ich würde sagen, da gibts wirklich keine Probleme.

Martina: Jetzt gibts ganz viele Onlineshops und seit Corona wahrscheinlich noch mehr. Du bist unser Experte heute. Was sind denn drei Must-haves und drei No-Gos für einen Internetshop?

Nico: Also für mich persönlich ist es mal wichtig bei einem Internetshop, dass das Layout superschön ist, dass man sich in dem Shop gut zurechtfinden kann, weil: Wenn man jetzt auf eine Website geht, die halt wirklich outdated ist, wo man sieht, das ist von 2000 irgendwas, dann nicht weiß, wie man über die Website navigieren kann, dann verlässt man die Website natürlich auch wieder schneller. Und je besser die Website aufgebaut ist, desto besser hält man die Kunden auch auf der Website, weil sich die Kunden dann denken, ja, das schaue ich mir einfach näher an, das interessiert mich, und die Seite ist auch für mich persönlich ansprechend.

Martina: Also der erste Eindruck ist ganz wichtig. Wir sprechen immer wieder über Digitalisierung und auch künstliche Intelligenz ist immer wieder ein Thema. Wie sehr wirst du bei deiner Arbeit durch Algorithmen oder durch automatisierte Abläufe unterstützt?

Nico: Also ich finde, es unterstützt natürlich sehr. Es hilft uns dabei, unseren Fokus auf Dinge zu legen, die für uns persönlich wichtiger sind, die uns die Algorithmen halt nicht abnehmen können. Und die Algorithmen helfen uns auch dabei, das dann so gut wie möglich umzusetzen mit deren Hilfe, und das bestmögliche Produkt für unsere Kunden rauszubekommen.

Martina: Jetzt zurück zur Jobsuche. Vom Job selber hast du uns schon viel erzählt, wie war das Bewerbungsgespräch für dich?

Nico: Also ich bin einer der wenigen, die das Bewerbungsgespräch noch vor dem Lockdown hatten. Ich fand das sehr angenehm. Ich bin generell ein Mensch, der sehr gerne mit Leuten redet, und ich habe das dort auch wirklich genossen. Wir waren damals noch in der Hebragasse, dort haben wir dann mal einen kleinen Einblick bekommen, auch von meinem jetzigen Buddy. Die haben uns ein paar Tools gezeigt, und das hat mich dann auch schon wirklich sehr interessiert. Und von da an habe ich wirklich gewusst, ich möchte diesen Job haben.

Martina: Ein Buddy ist jemand, der dich unterstützt, der dich begleitet?

Nico: Ein Buddy ist die Person, die uns unsere Abläufe erklärt, die mit uns den Weg durch unseren Lehrberuf geht.

Martina: Ein bisschen ein Mentor. Hast du jetzt noch einen Tipp, vielleicht für andere Jugendliche, die sich für E-Commerce interessieren, für die Lehre bewerben wollen?

Nico: Also, auf jeden Fall. Es ist ein relativ neuer Job. Für mich war es auch ein Sprung ins kalte Wasser, nur manchmal muss man halt solche Sprünge wagen und jetzt ist alles super geworden. Und ich würde jedem empfehlen, diesen Job zu machen, wenn er sich für Computer oder digitale Medien interessiert. Es ist halt ganz wichtig, ein Interesse dafür zu haben, weil wenn das Interesse fehlt, dann merkt man sich natürlich nichts.

Martina: Dann macht auch der Job keinen Spaß.

Nico: Stimmt auch!

Martina: Danke! Super, Nico.

Nico: Ich bedanke mich.

Martina: Damit gehts weiter zu Emilija. Du bist 18, du bist Elektronikerin mit Schwerpunkt Informations- und Telekommunikationstechnik im ersten Lehrjahr. Ist das richtig?

Emilija: Genau, ja!

Martina: Wie schauen denn deine Aufgaben aus?

Emilija: Also meine Aufgaben sind, dass ich zum Beispiel, wenn Kunden anrufen, bei Ihnen etwas installiere oder repariere. Außerdem bin ich in Verteilern unterwegs und schalte dort das Internet um, damit sie eine bessere Leitung haben, damit sie zum Beispiel Festnetz dazubekommen, Internet und ja, solche Sachen.

Martina: Wie ist das für dich jetzt als Mädchen in einem – ja leider doch eher noch – Männerberuf?

Emilija: Ich finde es ehrlich gesagt super, weil es diverse Teams gibt und man generell auch viel voneinander lernen kann. Außerdem ist es ja auch so, dass Gott sei Dank immer mehr und mehr Mädchen dazukommen und auch in die Technik einsteigen.

Martina: Und du warst immer schon an Technik interessiert?

Emilija: Ja, ja – immer schon.

Martina: Was muss man denn jetzt mitbringen oder was muss man können für diesen Beruf?

Emilija: Ehrlich gesagt einfach nur Motivation und sehr viel Interesse, sonst kommt man nicht wirklich weiter. Ich bin zwar der Meinung, dass man alles erlernen kann, jedoch sollte man auch ein gewisses Interesse mitbringen.

Martina: Den Nico habe ich es auch gefragt: Was taugt dir bei der Arbeit, gibt es auch Sachen, die dich nerven?

Emilija: Mir gefällt zum Beispiel am meisten, wenn wir in den Bereichen sind, also wirklich arbeiten, und nicht gerade am Campus oder in der Berufsschule. Natürlich gehört das dazu und das gefällt mir auch, aber es ist einfach ein schöner Einblick ins Berufsleben. Und was mir natürlich nicht taugt, ist auch gerade die aktuelle Situation.

Martina: Vielleicht noch ein paar Worte zur Berufsschule: Wie gehts dir in der Schule? Fühlst du dich auch gut vorbereitet auf die Prüfungen?

Emilija: Ja, derzeit ist es zwar schwer, da wir im Homeschooling sind und eigentlich nur Arbeitsaufträge haben, und keine Prüfungen oder Tests; aber prinzipiell ist es eigentlich wirklich ziemlich gut, also es läuft sehr gut.

Martina: Und wie war für dich dein Bewerbungsgespräch?

Emilija: Ich war lustigerweise dann digital dran und es war aber ziemlich cool, also es war eine Aufgabe dabei, bei der gecheckt wurde, wie man kommunikationstechnisch drauf ist. Es gab keine normalen Bewerbungsfragen, also wie siehst du dich in 10 Jahren oder so, sondern es war einfach wirklich auf deine Person bezogen. Und sie wollten ziemlich viel von dir herausfinden und dass man selbst ziemlich viel redet.

Martina: Abschließend vielleicht – ich habe es ja schon gesagt, die Mädels sind in der Elektronikbranche eher noch weniger vertreten, aber es werden mehr, hast du gesagt. Möchtest du vielleicht den Mädels draußen noch etwas ausrichten, einen Tipp oder gibts da einen Appell: Wir brauchen euch!

Emilija: Also wenn du von Technik begeistert bist beziehungsweise Interesse hast, solltest du es auf jeden Fall bei A1 versuchen, weil es kann eigentlich nichts passieren. Es wird meiner Meinung nach die schönste Zeit deines Lebens.

Martina: Vielen Dank!

Emilija: Dankeschön.

Martina: Heute auch in der Runde mit dabei ist Britta Schindler. Du bist die Lehrlingsexpertin von A1. Herzlich willkommen!

Britta Schindler: Vielen Dank!

Martina: Ich hab gerade mit Nico und mit Emilija gesprochen, zwei Lehrlingen bei euch. Nico ist E-Commerce-Lehrling, Emilija macht die Lehre zur Elektronikerin. Welche Lehre bietet A1 noch an?

Britta Schindler: Ja, neben den beiden haben wir noch einen dritten Lehrberuf, und das ist bei uns der Einzelhandelskaufmann, die Einzelhandelskauffrau; das sind dann die Lehrlinge, die hauptsächlich im Shop sind.

Martina: Jetzt hört man immer wieder, Österreich hat zu wenige Lehrlinge, es gibt zu wenige gute Fachkräfte. Wie hat sich denn A1 für diesen „battle of talents“ vorbereitet und warum sollten sich die Lehrlinge bei Ihnen, bei euch bewerben, und nicht bei anderen Firmen?

Britta Schindler: Na ja, da gibts natürlich ganz viele Gründe. Also zum einen glaube ich, dass es ganz, ganz spannend ist bei uns, weil die Lehre sehr, sehr ganzheitlich aufgestellt ist – also dass man wirklich bei uns in viele Unternehmensbereiche reinschauen kann, sozusagen von der Produktidee bis hin zur Herstellung, dann bei unseren Kunden. Ich glaub, das ist etwas, das für uns ganz, ganz spannend ist, und auch für die Lehrlinge. Etwas, das die Ausbildung bei A1 ganz spannend macht, und wir schaffen natürlich auch so eine – ich behaupte mal, es ist schon eine sehr, sehr einmalige „learning journey“, die man so im Laufe seiner drei bis dreieinhalb Jahre Lehrzeit bei uns macht. Und das Allerwichtigste, glaube ich, ist, dass der Spaß da nicht zu kurz kommt neben dem ganzen Lernen, und dass „gemeinsam“ bei uns immer im Vordergrund steht.

Martina: Was hat denn A1 den jungen Leuten zu bieten? Was macht die Lehre bei euch so attraktiv?

Britta Schindler: Die Lehre macht sicher so attraktiv, dass wir – wie gesagt – ganz viele Möglichkeiten schaffen, in unterschiedliche Unternehmensbereiche reinzuschauen und damit dann auch im Laufe der Lehre eigentlich erst festzustellen: Hey, was sind denn meine Stärken? Wo bin ich denn wirklich gut? Und da dann auch reinzusteigen, um vielleicht und idealerweise auch gleich danach im Unternehmen zu bleiben und Karriere zu machen.

Martina: Gibts noch irgendwelche Benefits, die ihr den jungen Lehrlingen anbietet?

Britta Schindler: Ah ja, da gibts ganz schön viele. Wo fange ich denn da an? Also auf jeden Fall ist mal wichtig, dass das Lernen ganz vielfältig ist, aber natürlich auch, was ist jungen Leuten wichtig, und ich habe selbst zwei davon zu Hause, es ist natürlich auch wichtig, dass so Sachen wie der B-Führerschein beispielsweise bezahlt wird, oder am Wochenende die Heimfahrten, wenn man denn Lust hat oder weiter wegwohnt. Also, das sind dann eben ein B-Führerschein bis 1.500 Euro. Oder wenn man sich dazu entscheidet, Lehre mit Matura zu machen, das fördern wir sehr, mit zusätzlichen freien Tagen, und wenn man es dann schafft, auch mit 2.000 Euro – oder auch für einen ausgezeichneten Lehrabschluss 200 Euro. Also das ist auch so diese monetäre Seite, aber ich glaube, das alleine ist es ja nicht,

sondern es ist halt eben auch der Fokus auf gemeinsame Aktivitäten, Outdoor-Wochen, Team-Events, Wettbewerbe, auch mitzumachen zum Beispiel beim Volleyball Beach Mania, das sind, glaube ich, die Dinge, die Lehrlinge dann auch noch richtig cool finden, zumindest ist es das, was sie uns auch immer wieder zurückspielen – aber fragt auch gerne noch mal selber rein!

Martina: Corona hat uns ja leider weiterhin noch fest im Griff. Wie schwierig ist denn da die Ausbildung der Lehrlinge, was sind denn da die Herausforderungen?

Britta Schindler: Also die Herausforderung ist natürlich, auf der einen Seite coronagerecht zu arbeiten und auf der anderen Seite auch die Ausbildung gut im Griff zu behalten. Und wir haben jetzt eigentlich einen ganz guten Mix gefunden zwischen Homeschooling, zwischen Arbeiten in ganz kleinen Gruppen, mit digitalen Tools. Und ich glaube, das, was ganz gut gelungen ist, ist einfach, dass unsere Lehrlinge technisch gut sind, die sind von vornherein sehr affin für alle digitalen Lerntools, und wir haben uns einfach auch für einen guten Methodenmix entschieden, der halt ein Wechselbad zwischen Theorie, Praxis und auch dem Arbeiten in Kleingruppen in den Fachbereichen ist.

Martina: Und wie laufen die Bewerbungsgespräche eigentlich in einer Zeit wie jetzt ab?

Britta Schindler: Ja, ja! Bis Februar letzten Jahres noch analog, seit März 2020 digital. Wir haben einfach ganz viel umgestellt und haben da riesig gutes Feedback bekommen. Also bei uns ist es wirklich so, dass die Lehrlinge jetzt auch nicht nur zeitnah kontaktiert werden und da schnell in den Recruitingprozess einsteigen können, sondern uns ist auch wichtig, dass die Lehrlinge ein sicheres Recruiting machen können, also dass da einfach auch auf ihre Gesundheit geachtet wird, und deswegen haben wir einfach alles jetzt digital. Und wenn es die Situation zulässt, ist es natürlich für den Einzelnen oder die Einzelne auch spannend, noch mal reinzuschauen, einen Tag im Shop zu verbringen oder mit einem Techniker mitzufahren, also da ist Schnuppern dann auch noch Teil des Auswahlverfahrens, so es der Lockdown zulässt, aber das Auswahlgespräch und der Austausch mit dem Unternehmen, das ist jetzt weitestgehend digital. Und den jungen Leuten taugt und sie treffen sich aus ganz Österreich in unseren Lehrlingscastings.

Martina: Wenn die Lehrlinge rekrutiert sind, wie gehts dann weiter?

Britta Schindler: Ja, dann ist ja manchmal noch ein bisschen Zeit, wenn wir sie im März oder im Februar dann mit an Bord holen, bis es dann wirklich losgeht Mitte August. Und ja, da werden dann Lehrlinge schon mal zusammengeführt und lernen sich in WhatsApp-Gruppen kennen, oder es gibt Infoveranstaltungen für Lehrlinge und auch für Eltern, damit einfach ganz klar ist, wie gehts denn weiter und wie startet denn der erste Tag, die erste Woche bei A1. Da ist es auf der einen Seite oft wichtig, den Eltern Sicherheit zu geben, wo kommt ihr Sohn, ihre Tochter denn dann auch an, und den Lehrlingen sagt man: Hey, das sind so die Dinge, die euch erwarten, euch begleiten bis zu eurem ersten Tag bei A1. Und findet euch vielleicht auch schon mal zusammen in kleinen Gruppen, in Teams, sodass wir sie einfach schon begleiten, bevor sie eigentlich ihre Reise bei A1 beginnen.

Martina: Bei solchen Bewerbungsgesprächen kommen auch die Wünsche der jungen Leute raus. Was steht da im Vordergrund? Work-Life-Balance, hört man, wird immer wichtiger, hat sich da was geändert mit den Jahren?

Britta Schindler: Also ich glaube, dass Work-Life-Balance durchaus auch im Fokus steht, und man muss auch ganz klar sagen, den Lehrlingen ist auch wichtig, dass sie mal gute Lehrlingsbezüge haben, und ein Lehrlingsgehalt. Das bleibt auch weiterhin so und ist auch sehr okay, und deswegen taugen Ihnen natürlich auch unsere Benefits. Aber dieser Mix aus Work-Life-Balance, aus gutem Gehalt und aber auch Spaß und Community, das, glaube ich, ist genauso wichtig wie die Work-Life-Balance selber, weil das, was ich gerne mache,

das, was mir Spaß macht, wo ich coole Menschen treffe, das fällt mir auch leicht, und da ist es dann auch fein, dort auch Zeit zu verbringen.

Martina: Jetzt ist es dir wichtig, du hast es auch schon erwähnt im Gespräch, dass die Lehrlinge auch im Unternehmen bleiben. Wie schaut es denn mit Karrieremöglichkeiten bei A1 aus?

Britta Schindler: Kann ich dir mit einem Wort sagen: Gut!

Martina: Welche Möglichkeiten gibt es denn?

Britta Schindler: Was richtig cool ist und wo ich auch richtig stolz drauf bin, stolz auf die Lehrlinge und auch auf das Team, das sie ausbildet: dass wir ganz super Abschlussquoten haben. Also in den letzten Jahren haben wirklich 100 Prozent unserer Lehrlinge ihre Ausbildung auch positiv abgeschlossen, ganz viele davon mit gutem und sehr gutem Erfolg. Und was dann auch so ist: Dass sich sehr viele dafür entscheiden, auch bei uns zu bleiben; in den letzten Jahren sind es 98 Prozent gewesen, die sagen: Hey ich bleibe in diesem coolen Unternehmen und ich habe dort Möglichkeiten. Und das ist es auch, glaube ich, was die Ausbildung bietet: sich im Laufe der Lehre in seinen Stärken aus- und weiterzubilden und dann den ersten Weg zu gehen. Wir haben sogar Vorstände oder Teile des Leadership-Teams, die auch mit einer Lehre ihre Karriere begonnen haben, auch hier im Unternehmen begonnen haben.

Und von daher sage ich mal, alles ist möglich und der Weg ist ganz breit. Von Expertenkarrieren bis hin zu Führungsrollen, ungefähr 10 Prozent unserer ehemaligen Lehrlinge sind auch als Führungskraft im Unternehmen, und von daher behaupte ich, die Karrierechancen sind sehr gut und ganz breit gefächert.

Martina: Also alles möglich bei A1 und es sind definitiv Berufe mit Zukunft.

Britta Schindler: Unbedingt! Also, wir glauben fest an die Lehre, und das ist eine ganz gute und solide Basis für alles, was danach folgt. Und wie gesagt, bei uns sind Leute in Führungsrollen gegangen, in Expertenkarrieren, und da ist nichts unmöglich und alles gewünscht. Also ich stehe auf die Lehre, und wir stehen auf die Lehre im Unternehmen und glauben fest daran, dass das die Experten und Expertinnen und vielleicht sogar Vorstände der Zukunft sind.

Martina: Wie viele Lehrlinge holt ihr denn jährlich ins Boot?

Britta Schindler: Im Schnitt sind das so 50 neue Lehrlinge. Letztes Jahr waren es 51 – auch mitten in Corona haben wir uns dazu entschieden, auch weiterhin auf unsere Lehrlinge zu setzen. Und so in Summe sind das dann immer so, je nach Abschluss, zwischen 130 und 160 Lehrlingen, die dann ihre Lehre bei uns machen. Und das wird im nächsten Jahr wieder so sein, wir sind schon mitten im Recruiting.

Martina: Wie schaut es mit der Geschlechterverteilung aus? Emilija ist ja eine von euren weiblichen Lehrlingen... gibt es mehr Mädchen, mehr Burschen?

Britta Schindler: Also, ich wünsche mir noch mehr Mädels! Ja, also alle, die das hören: Bitte Mädels, rührt euch bei uns! Es wird jedes Jahr ein Stück besser. Wir haben 23 Prozent an weiblichen Lehrlingen, die bei uns starten, und auch gerade im technischen Bereich finde ich super, dass es von den 36 zumindest immer 6 oder 7 sind, die dann ihre Lehre neu beginnen, und die tun den Gruppen auch so gut. Also sehr, sehr gerne mehr Mädels mit an Bord, wir brauchen die richtigen und euch auch.

Martina: Dann Mädels, bitte kommen, herzlich willkommen an Bord von A1. Ich sage Danke für das Gespräch!

Britta Schindler: Danke, hat Spaß gemacht!

Martina: Das war #ConnectLife – der Podcast von A1. Und ich finde, eine Lehre bei A1, das kann schon was. Fein, dass ihr dabei wart. Ich freue mich über Feedback, per Mail an podcast@a1.at. Wir hören uns hoffentlich bald wieder. Bleibt dran. Bis dann!